

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am ersten heil. Ostertage 1770. über den ersten Theil der
Auferstehungsgeschichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076)

Am ersten heil. Ostertage 1770.

über den ersten Theil

der Auferstehungsgeschichte.

Eingang: Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist ic.

1. Paulus setzt in diesen Worten den himmlischen Sinn der Gläubigen dem irdischen Sinn der Gottlosen entgegen. Die Letztern hatte er als Feinde des Creuzes Christi, als Götzendiener, als Menschen, die ihre Ehre in der Schande suchen, beschrieben, v. 18. 19. Der Grund hievon ist der irdische Sinn. Weil solche Menschen nur an der Erde kleben: so erkennen sie auch die himmlischen Güter nicht. Sie denken nicht einmal daran, sondern trachten nur nach dem, was auf Erden ist. Ihr Ende muß also Verdamniß seyn. Diesen stehet das Verhalten wahrer Christen ganz entgegen: Unser Wandel aber ist im Himmel, v. 20. Das heisset nichts anders, als: wir sind Himmelsbürger, der Himmel ist unser Vaterland, und unser ganzer Umgang ist im Himmel. Da ist unser himmlischer Vater, unser Heiland, der Geist Christi, der unser Führer in dieser Welt ist, unser Haus und die Beylage, die uns Jesus bewahret. Im Himmel sind unsere seligen Vorfahren, viele tausend Auserwählten, und eine Menge der himmlischen Heerschaaren. Solte da nicht das Herz der Gläubigen am liebsten seyn? Allerdingß.

2. Unter unzähligen Vortheilen, welche wahre Christen von ihrem Wandel im Himmel haben, ist dieser gewiß einer der vornehmsten: von dannen wir auch warten ic. Für diese letzte Erscheinung Jesu zittern seine Feinde; aber seine Gläubigen freuen sich darauf, und finden in der Auferstehung Jesu den Grund dazu.

Vortrag: Die Auferstehung Jesu als ein Bild der künftigen allgemeinen Auferstehung;

I. Weil es bey derselben sehr majestätisch zugehng.

1. Es offenbaret sich bey der Auferstehung Jesu Christi die höchste Majestät Gottes und unsers Heilandes Jüngken. E selbst.



selbst. Solches erkennen wir leicht, wenn wir solches erwegen:

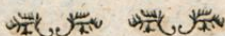
- a. Es geschähe ein groß Erdbeben, L. Matth. 28, 2. Der Evangelist weist uns auf die Merkwürdigkeit dieser Sache mit dem Worte siehe! Er spricht: und siehe, es geschah ic. Erdbeben sind die herrlichsten Beweise der göttlichen Majestät. Gottes Herrlichkeit ist dadurch zu allen Zeiten geoffenbaret worden, Ps. 68, 8. 9. Ps. 114, 4 u. f. Die Erde hat gleichsam den Menschen zugerufen: euer Gott ist herrlich, merket auf seine Werke! So erbeete die Erde bey dem Tode Jesu, zerriß die Felsen, und öffnete viele Gräber der Heiligen, Matth. 27, 52. Sie entsetzte sich nicht nur für den Tod des HErrn der Herrlichkeit, sondern bezeugete damit, daß der Tod überwunden, die Hölle zerstöret und die Menschen aus der Gefangenschaft losgetauet sind, Röm. 5, 8. 9. Die Erde bebete aufs heftigste, als Jesus Christus sein Leben in derselben wieder nahm. Sie erklärte dadurch ihre Ohnmacht, daß weder sie, noch der Tod den Fürsten des Lebens halten könne, daß er nun selbst die Schlüssel der Hölle und des Todes zum völligen Gebrauch empfangen habe, Offenb. 1, 18. und da er die majestätische Gewalt nun offenbaren wolle, da er dem Tode die Macht genommen ic. 2 Tim. 1, 10. Röm. 5, 10.
- b. Die heiligen Engel waren bey der Auferstehung Jesu geschäftig, L. Matth. 28, 2. 3. Die heiligen Engel haben allezeit, durch ihr Lob Gottes und ihren Dienst, Gottes Herrlichkeit gepriesen, und die Menschen zur Erkenntniß derselben gebracht, Ps. 103, 19, 21. Sie sind besonders bey außerordentlichen Begebenheiten Zeugen der göttlichen Majestät gewesen, Apostelg. 7, 53. Ps. 68, 18. Daher mußten sie auch die ersten Zeugen der Auferstehung Jesu seyn. Der Engel wälzte den Stein ab, da Jesus schon auferstanden war, damit die Hüter, deren eine ganze Schaar um dem Grabe Jesu wachete, sehen mußten, daß Gottes Majestät und Macht die Wuth der Feinde schon durch den bloßen Anblick eines Engels bändigen könne, Matth. 28, 4. Hatte nun der Bote des HErrn ein solch fürchtbares und ehrwürdiges Ansehen: wie herrlich und majestätisch muß nicht der HErr selbst seyn? Ps. 104, 1. 2. Es. 6, 1, 3. Die Engel mußten die siegreiche Auf-

erstehung Jesu zuerst verkündigen, L. Matth. 29, 57. zum Beweis, daß die Auferstehung Jesu und seine ganze Erlösung ein göttlich Werk sey, das über alle menschliche Vernunft sey, das aber auch durch keine menschliche Macht hat gehindert werden können. Welche Majestät leuchtet also nicht bey der Auferstehung Jesu hervor?

2. Eben so majestätisch wird es bey der allgemeinen Auferstehung der Menschen hergehen.
 - a. Die vortreflichen Eigenschaften Gottes, seine Herrlichkeit und Majestät werden Himmel und Erde in Entsetzen, in Erstaunen, in Bewegung setzen, 2 Petr. 3, 10. Offenb. 6, 12 u. f. Die allmächtige Kraft und Herrlichkeit des Gottmenschen wird in völligem Glanze erscheinen, Luc. 21, 25-27. Er wird die Gräber öffnen, und den entschlafenen und vermoderten Gebeinen das Leben geben, Offenb. 20, 12 u. f. Wie herrlich wird nicht alsdenn die Majestät Gottes und unsers Heilandes offenbaret werden? Ps. 97, 1-6.
 - b. Die heiligen Engel, welche bey der Auferstehung Jesu geschäftig waren, werden auch bey der allgemeinen Auferstehung der Todten sich beschäftigen. Sie werden die Begleiter Jesu seyn, seine Zukunft mit dem Posaunenschall verkündigen, und die Todten aus den Gräbern rufen, 1 Thess. 4, 16. Sie werden die Scheidung der Gerechten von den Gottlosen verrichten, Matth. 13, 30. Sie werden die Auserwählten sammeln aus der ganzen Welt, und werden sie zu Jesu führen, der sie mit in die Herrlichkeit nehmen wird, Matth. 24, 31. c. 27, 52. 53. 1 Thess. 4, 14 u. f. O, wie schrecklich wird der Anblick dieses glänzenden Heers der Engel den Gottlosen sehn! Aber noch schrecklicher der Anblick ihres Herrn, 2 Thess. 1, 7-9. Lauter Majestät wird aus allen seinen Handlungen hervorleuchten.

II. Weil die Auferstehung Jesu seinen Jüngern sehr tröstlich war.

1. Die Auferstehung Jesu war tröstlich.
 - a. So fürchterlich die Herrlichkeit des Engels Gottes denen wurde, die das Grab Jesu hüteten: so liebebrüderlich giengen sie mit den schüchternen und furchtsamen Jüngern Jesu um, L. Matth. 28, 57. Marc. 16, 5 u. f. Luc. 24, 4 u. f. Was konnte diesen bekümmerten Seelen



wol tröstlicher seyn, als ein gutes Wort? Die Engel Gottes sucheten ihnen die Furcht zu benehmen, damit das Wort von der Auferstehung Jesu sie recht erfreuen könnte, Sprüchw. 12, 25.

- b. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu selbst versetzte die Gläubigen in die grösste Freude, L. Matth. 28, 8. Sie sahen nun die Erfüllung seiner Worte. Sie gedachten an seine Verheissungen, L. Luc. 24, 5-8. Sie erkannten nun, daß auf Jesu Auferstehung ihre Seligkeit gegründet sey, L. Joh. 20, 16. 17. Das war der Freude werth, und seinen Gläubigen ungemein tröstlich, Ps. 118, 15-17.

2. Die allgemeine Auferstehung am jüngsten Tage wird Jüngern Jesu gar sehr tröstlich seyn.

- a. Selbst die Umstände bey der Auferweckung der Todten, die der Welt fürchterlich seyn müssen, werden Kindern Gottes erfreulich seyn, Luc. 21, 26-28. Die Verkündigung der Zukunft Jesu durch die hellen Posaunen wird ihnen ein angenehmes Evangelium seyn, Tit. 2, 13. Und er selbst, der Herr, wird freundlich mit ihnen reden, Matth. 25, 34. Er wird seine Schafe mit Namen rufen, und sie werden seine Stimme kennen, L. Joh. 20, 16. c. 10, 3, 27-28. Welch ein wichtiger Grund des wahren Trostes!

- b. Kann auch etwas in der ganzen Welt mehr Trost geben, als die lebendige Hoffnung einer künftigen Auferstehung, 1 Cor. 15, 19, 29 u. f. Zu dieser lebendigen Hoffnung aber sind wahre Christen wiedergeboren durch die Auferstehung Jesu Christi, 1 Petr. 1, 3. Macht nur die Hoffnung derselben schon stark und fröhlich: was wird nicht in der Auferstehung selbst geschehen? Dazu werden Ursachen genug vorhanden seyn. Bedenket nur, daß die Sünden und leibliche Schwachheiten im Grabe bleiben, L. Joh. 20, 6. 7. daß die Leiber der Gerechten dem verklärten Leibe Jesu ähnlich seyn werden, 1 Cor. 15, 42 u. f. daß die im Herrn entschlafene Freunde mit uns werden auferwecket werden: 1 Thess. 4, 13 u. f. Wird das nicht Freude geben? Es. 35, 10.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 227. O allerschönster Freudentag!
- 884. Jesus, meine Zuversicht u.
nach der Pred. - 213. Der Hölle pforten sind ic.
bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herren u.